Lagebericht des DRK Kreisverbandes Parchim e.V. für das Geschäftsjahr 2025

Präambel

Das Deutsche Rote Kreuz steht seit über 150 Jahren für Menschlichkeit, Hilfe in Not und die Wahrung humanitärer Grundsätze. Auch im Jahr 2025 sehen wir uns mit einer Vielzahl tiefgreifender globaler Veränderungen konfrontiert, die das Leben der Menschen in unserer Region direkt und indirekt beeinflussen.

2025 ist geprägt von anhaltenden geopolitischen Spannungen und humanitären Krisen, die weit über einzelne Regionen hinauswirken. Weltweit zählen Konflikte – etwa im Nahen Osten, in der Ukraine und in weiteren Krisengebieten – weiterhin zu den größten Risiken für Frieden, Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität. Laut internationalen Risikoanalysen gehören staatlich gestützte Konflikte auch 2025 zu den vordringlichsten globalen Gefahren, die tiefgreifende humanitäre Bedürfnisse auslösen und internationale Solidarität erfordern.

Zudem verschärft sich die globale wirtschaftliche Unsicherheit: Handelskonflikte, protektionistische Tendenzen und anhaltend hohe Staatsverschuldung belasten die weltweiten Wachstums- und Entwicklungsperspektiven, was sich auch auf die Exportnation Deutschland und die wirtschaftliche Lage vor Ort auswirkt.

Auch die ökologische Krise bleibt ein drängendes Thema. Klimawandel, extreme Wetterereignisse und Ressourcenknappheit stellen sowohl global als auch regional wachsende Herausforderungen dar, die nachhaltige Anpassungs- und Schutzmaßnahmen erfordern.

Darüber hinaus zeigen politische und soziale Risiken – von Desinformation über soziale Spaltung bis hin zu Ernährungssicherheit – wie verwundbar Gesellschaften auch in wirtschaftlich starken Ländern sind. Diese Faktoren unterstreichen die Notwendigkeit resilienter sozialer Strukturen und solidarischer Gemeinschaften.

Vor diesem Hintergrund bleibt unser Auftrag klar: Der DRK Kreisverband Parchim e.V. engagiert sich „in der Region für die Region“. Unser Fokus liegt auf der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Unterstützung vulnerabler Menschengruppen und dem Ausbau unserer Hilfs- und Unterstützungsangebote. Gerade in Zeiten globaler Unsicherheiten leisten wir verlässliche, pragmatische und menschliche Hilfe – dort, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Mit dieser Haltung setzen wir auch im Jahr 2025 unsere Arbeit fort: solidarisch, kompetent und unerschütterlich im Dienst für die Menschen unserer Region.

Inhalt Lagebericht

Präambel 1

1. Darstellung der Lage des Vereins 3

1.1. Finanzen 3
1.2. Personal 3

2. Kindertagesstätten 5

Für unsere 6 Kindertagesstätten lagen in 2025 folgende Kapazitäten/Auslastungen zu Grunde: 5

3. Jugendhilfeverbund 7

Schwangerschaftskonfliktberatung 8

Schulsozialarbeit 9

4. Pflege, Senioren, Soziale Dienste 9

4.1. Stationäre Pflege 10
4.2. Teilstationäre Pflege 11
4.3. Ambulante Pflege / Sozialstationen 11
4.3.1. Sozialstation Parchim 12
4.3.2. Sozialstation Sternberg 12
4.3.3. Sozialstation Lübz 13
4.4. Seniorenwohnanlagen (SWA) / Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz 13
4.5. Hausnotruf 13
4.6. Charity Shop Parchim und Seniorenbüro 14

5. Entwicklung der Tochtergesellschaften 15

5.1. DRK Betreibergesellschaft Pflege Sternberg gGmbH 15
5.2. DRK Parchim Intensivverlegungsdienst Mecklenburg-Vorpommern gGmbH 15

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung 15

6.1. Vorgänge besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres 15

7. Voraussichtliche Entwicklung des Vereins 16

7.1. Fazit: Verantwortung in einem Jahr der Konsolidierung und Neuorientierung 18

1. Darstellung der Lage des Vereins

1.1. Finanzen

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind geordnet. Der Verein war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Im Branchenvergleich verfügt er über eine gute Bonität und eine gefestigte Bilanz.

Im Vergleich zum Vorjahr stellen sich **Ertragslage, Vermögens- und Kapitalstruktur** wie folgt dar:

	2025 T€	**2024 T€**	**Veränderung T€**
Vermögenslage			
Anlagevermögen	30.606	32.274	-1.668
Umlaufvermögen	9.006	4.992	4.014
Eigenkapital	10.371	10.086	285
Gesamtkapital ohne Sonderposten	32.054	29.668	2.386
Bilanzsumme	39.617	37.282	2.335

	2025 T€	**2024 T€**	**Veränderung T€**
Finanzlage			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.039	2.330	2.709

	2025 T€	**2024 T€**	**Veränderung T€**
Ertragslage			
Gesamtleistung	31.567	31.780	-213
Personalaufwand	22.814	24.071	-1.257
Jahresüberschuss	262	673	-411

1.2. Personal

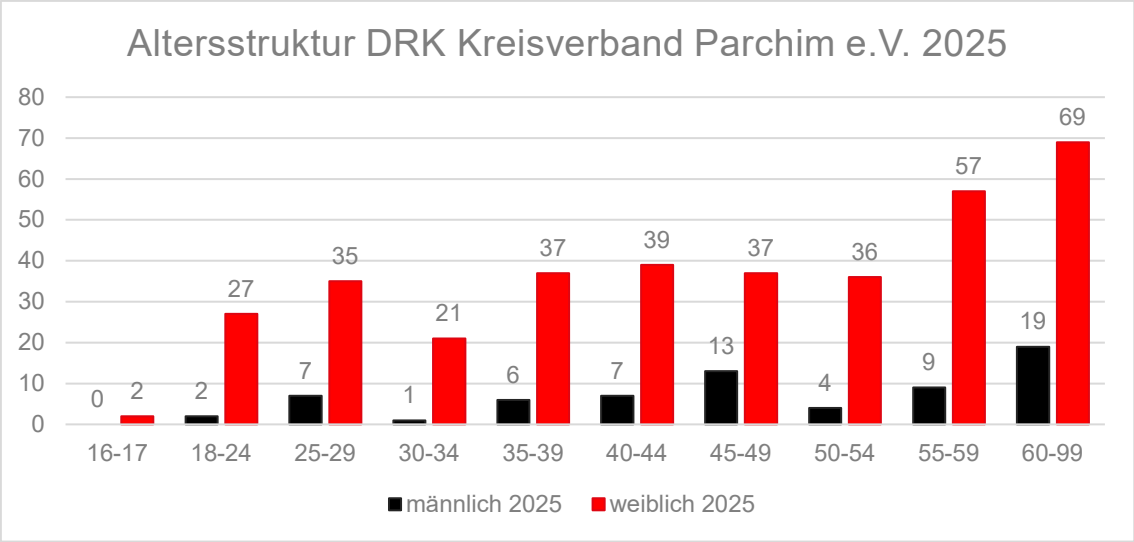
Am 31. Dezember 2025 waren im DRK Kreisverband Parchim 427 hauptamtliche Mitarbeiter:innen sowie 17 Auszubildende beschäftigt.

19 (Vorjahr 16) Mitarbeiter:innen haben im zurückliegenden Jahr Elternzeit in Anspruch genommen.

Wesentliche Erfolgsgrundlage sind die kompetenten, leistungsfähigen und engagierten Mitarbeiter:innen. Die Schwerpunkte der Personalarbeit lagen in der gezielten Personalgewinnung, in der Fort- und Weiterbildung, insbesondere mit dem Blick auf die sich ständig verändernden Anforderungen wegen gesetzlicher Neuerungen und dem wachsenden Bedarf an Betreuungs- und Pflegeleistungen.

Eine besondere Herausforderung stellt für den DRK Kreisverband Parchim e.V. der demographische Wandel dar. In den nächsten fünf Jahren werden ca. 10 Prozent unserer Mitarbeiter:innen das Unternehmen verlassen.

Mit der Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen und der gezielten Akquise von weiterbildungsinteressierten Mitarbeiter:innen können wir diese Entwicklung aktiv optimieren.



Daher verfolgt der DRK Kreisverband Parchim e.V. weiter konsequent die Qualifizierung von Mitarbeiter:innen sowie Quereinsteigern durch Weiterbildung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 104 TEUR (Vorjahr 93 TEUR) in Weiterbildung investiert.

Zudem investieren wir weiter in die Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse. Nachdem die Investitionen in die Erneuerung unserer ERP-Systeme weitestgehend abgeschlossen sind, fokussieren wir uns derzeit auf den Bereich IT-Sicherheit und die zukünftige Nutzung von Künstlicher Intelligenz in unserem Unternehmen. Auch bekommt die digitale Souveränität auf Grund der aktuellen geopolitischen Entwicklung eine besondere Bedeutung. Daher prüfen wir die Umstellung unserer Systemumgebungen auf Lösungen europäische Lieferanten und Open-Source-Produkte. Die Thematik Digitalisierung wird unseren Verband in diesem und auch den kommenden Jahren vor weitere große Herausforderungen stellen und einen nicht unerheblichen zusätzlichen Kraftaufwand erfordern.

2. Kindertagesstätten

Im Fokus des Bereiches der Kindertagesstätten lag in 2025 folgendes:

- Die Auslastung der Kitas bei sinkenden Kinderzahlen in den Einzugsgebieten
- Ein optimales, auskömmliches Verhandlungsergebnis in den Leistungs- und Entgeltverhandlungen

Die Kindertagesstätten des Kreisverbandes können in 2025 auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurückblicken. In den im Juni 2025 mit Wirkung zum 01.07.2025 geführten Entgelt- und Leistungsverhandlungen haben wir insbesondere die zukünftigen Tariferhöhungen des Personals vollständig verhandeln können. Erstmals wurde der Landesrahmenvertrag MV zur Grundlage der Entgeltberechnung gelegt, welche sich positiv auf unser Ergebnis auswirkte. Mit Blick auf die Rentabilität der Kitas, die gebunden ist an eine durchschnittlich 95%ige Auslastung der Kitas, haben unsere Bestrebungen mit dem Landkreis, die Kapazitäten der Kitas den prognostischen Belegungszahlen anzupassen, im Besonderen Früchte getragen. Die Wirtschaftlichkeit unserer Kitas ist neben einer effektiven Betriebsführung und prognostischen Verhandlungen nur durch die Anpassung der Kapazitäten steuerbar. Dieses Thema wird auch in der Zukunft mit Blick auf die geburtenschwachen Jahrgänge an Bedeutung gewinnen. Aufgrund der Brüchigkeit von Prognosen durch unzuverlässige Betreuungsanmeldungen haben wir nur teilweise und knapp unsere 95%ige Auslastung in den Kitas erreicht.

Für unsere 6 Kindertagesstätten lagen in 2025 folgende Kapazitäten/Auslastungen zu Grunde:

KK = Kinderkrippe, KG = Kindergarten, HO = Hort; Σ = gesamt

Kita	**Kapazität 2025**				**Gemeldete Kinder/Auslastung**				
	KK	**KG**	**HO**	**Σ**	**KK**	KG	HO	Σ	%
Banzkow	28,17	75,17	50	153,33	22,15	74,24	47,23	143,61	93,66
Siggelkow	13,25	41,50	0,0	54,75	11,92	39,59	0,0	51,51	94,08
Sternberg	24,67	49,33	0,0	74	19,41	52,97	0,0	72,37	97,79
Lübz	45,5	105,0	0,0	150,5	36,24	110,6	0,0	146,81	97,61
Parchim Forschergeist	30	59	0,0	89	21,38	61,32	0,0	82,703	92,92
Parchim Stadtmusikanten	52,67	134	0,0	186,67	43,39	139,40	0,0	182,77	97,51

Die Entwicklung der Kinderzahlen zeigt der Vergleich der Kapazitäten unserer Kitas im Jahr 2024 und 2025 in der unteren Tabelle. Hier wird deutlich, dass sich die geburtenschwachen Jahrgänge unterschiedlich in den Regionen auf die Kapazitäten unserer Kitas auswirken. Zukünftig ist hier eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Die angestrebte 100%ige Auslastung der 2023 eröffneten DRK Kita Forschergeist konnte noch nicht erreicht werden. Dennoch wird auch diese Kita immer mehr nachgefragt und Familien aus anderen Kitas entscheiden sich für unsere Einrichtung.

Kita	**Kapazität 2024**				**Kapazität 2025**				
	KK	**KG**	**HO**	**Σ**	**KK**	KG	HO	Σ	Differenz
Banzkow	29,83	79,33	50	159,16	28,17	75,17	50	153,33	-5,83
Siggelkow	15	44,25	0,0	59,25	13,25	41,50	0,0	54,75	- 4,5
Sternberg	27,67	43,67	0,0	71,33	24,67	49,33	0,0	74	+2,67
Lübz	48	109,0	0,0	157	45,5	105,0	0,0	150,5	-6,6
Parchim Forschergeist	27	59	0,0	86	30	59	0,0	89	+3
Parchim Stadtmusikanten	54	135	0,0	189	52,67	134	0,0	186,67	-2,33

Positiv in 2025 ist die Kapazitätsentwicklung in der DRK Kita „Sternberger Kinnings“ zu verzeichnen. Hier machen sich Neuzuzüge in der Umgebung sowie die sehr gute Öffentlichkeitsarbeit der Kita bemerkbar.

Die Betreuungsbedarfe werden auch in 2026 weiter sinken, so dass wir im Leitungskreis der Kindertagesstätten folgende Strategie anstreben:

- Die Prognose als Grundlage der Entgeltverhandlung entspricht 100% der Kapazität
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien im Sozialraum und nach innen im Unternehmen
- Intensivere Sozialraumarbeit und niedrigschwellige Angebote zur Stärkung von Elternkompetenzen, um neue Eltern für uns zu begeistern
- Partizipation aller Mitarbeitenden, um Kundenbedürfnisse zu analysieren und Kundenzufriedenheit neu zu denken

Kita- Küchen

Sinkende Kinderzahlen haben auch auf das wirtschaftliche Ergebnis der Küchen Einfluss.

Zukünftig wird es weiterhin die Aufgabe sein, auch die Kita-Küchen in Banzkow und Lübz intensiver zu bewerben, um auch hier die vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Eine Anpassung der Essengelder an die steigenden Verbrauchs- und

Personalkosten ist im September 2025 erfolgt, diese werden von uns kontinuierlich kalkuliert und an die Kosten angepasst.

3. Jugendhilfeverbund

Nach wie vor sind die Finanzierungsgrundlage und die Abhängigkeit von lediglich einem Kunden - den kommunalen Jugendämtern - mit einem hohen wirtschaftlichen Risiko verbunden.

Im Wirtschaftsjahr 2025 stellten sich für den Jugendhilfeverbund folgende Aufgaben und Herausforderungen:

- Personalprobleme bis zur Jahresmitte in den stationären Angeboten, was zur Folge hatte, dass in einzelnen Angeboten nicht genügend Personal zur Dienstabdeckung vorhanden war. Es musste teilweise die Leistung eingeschränkt werden und es entstanden viele Überstunden, die das Personal an seine Belastungsgrenze brachten.
- Ein erneuter Leitungswechsel im stationären Bereich / Kinder- und Jugendnotdienst (KJND)
- Umstellung der Struktur und Logik der bisherigen Leistungsbeschreibungen auf ein neues System durch den Landkreis
- Weitere Digitalisierung von Prozessen in der Jugendhilfe
- Entgeltverhandlungen mit dem Landkreis im Hintergrund von steigendem Kostendruck

Die gesetzten Auslastungsziele konnten in den stationären und teilstationären Einrichtungen nicht überall erreicht werden. Das hat einerseits mit den „schleppenden“ Bewilligungsverfahren seitens der Jugendämter zu tun (zwischen Anfrage und tatsächlicher Aufnahme vergeht oft viel Zeit) und andererseits auch mit einer hohen Fluktuation der Hilfeverfahren, die sich aus der Komplexität der Problemlagen der Hilfeadressaten ergibt. Weiterhin haben wir aus Personalmangel unsere Kapazitäten temporär reduziert, um das vorhandene Personal nicht zu überfordern und damit den Betrieb der Einrichtung sichergestellt.
Spürbar ist der Kostendruck seitens des Landkreises, was zur Folge hat, dass die Bewilligung von kostenintensiven Hilfen (stationäre Hilfen sind die kostenintensivsten) gesondert geprüft werden.
Insgesamt hat der stationäre Bereich das Wirtschaftsjahr mit einem negativen Betriebsergebnis abgeschlossen.

In den ambulanten Hilfen zur Erziehung konnten wir unser Auslastungsziel erfüllen. Das Kontingent an 13.925 Fachleistungsstunden für das Jahr 2025 (Vorjahr 16.400 Stunden) konnte mit 13.871 geleisteten Fachleistungsstunden (Vorjahr 15.839 Stunden) fast erfüllt werden. Die Krankheitsquote war im Wirtschaftsjahr aber tatsächlich doppelt so hoch, wie im Entgelt für die Fachleistungsstunde verhandelt. Die ambulanten Hilfen zur Erziehung haben das Wirtschaftsjahr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen.

Die Tagesgruppe in Parchim hatte in 2025 eine Auslastung von 93,69 % (Vorjahr 83,49 %) und die Tagesgruppe in Plau 94,31 % (Vorjahr 93,46 %). Damit sind die Tagesgruppen weiterhin ein wichtiges Jugendhilfeangebot mit fachlicher und finanzieller Perspektive und haben das Wirtschaftsjahr insgesamt mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen.

Der Leitungsbereich war auch im Jahr 2025 von längerfristigen Personalausfällen geprägt. Die Kompensation erfolgte durch das vorhandene Personal mit überdurchschnittlichem persönlichem Einsatz, was allerdings nicht verhindern konnte, dass dadurch Brüche in der Personal-, Team- und Angebotsentwicklung im stationären Bereich Parchim entstanden sind. Dementgegen hat sich die Personalsituation im pädagogischen Bereich etwas entspannt. Vermutlich liegt das am gesunkenen Personalbedarf (demografische Entwicklung der Geburten) im Kita-Bereich.

Die Entgeltverhandlungen standen unter einem noch höheren Kostendruck seitens des Landkreises als im Jahr zuvor. Der Landkreis hat sich entschieden durch verstärkte Kontrolle der Freien Träger dem entgegenzuwirken. Unsere Transparenz und Plausibilität sind nicht mehr ausreichend und wir sind mit willkürlichen Entscheidungen konfrontiert, die unsere Wirtschaftlichkeit an die Belastungsgrenze führen. Die Erfüllung der Kontrollmechanismen und den damit verbundenen bürokratischen Vorgaben binden erhebliche personelle und materielle Ressourcen. Tendenziell wird Rechtsberatung immer notwendiger und es sind Grenzen der Akzeptanz und damit der Einigung in den Entgeltverhandlungen so weit erkennbar, dass die Wahrscheinlichkeit von Einigungen und Entscheidungen über die Schiedsstellen und Gerichte zu erwarten sind.

Die weitere Digitalisierung in der Jugendhilfe wurde im Jahr 2025 weitergeführt. Neben der digitalen Aktenführung und Hilfedokumentation konnte 2025 für alle Bereiche die digitale Arbeitszeiterfassung und Urlaubsplanung abgeschlossen werden. Angefangen wurde die Umstellung auf digitale Kassenbücher in den stationären Einrichtungen und die Umstellung auf die elektronische Rechnungslegung.

Der Fachbereich Jugendhilfe hat das Jahr 2025 insgesamt mit einem Ergebnis in Höhe von -51 TEUR (Vorjahr 215 TEUR) abgeschlossen.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Unsere Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle stand in 2025 wieder ganzjährig den Ratsuchenden zur Verfügung. Wir berieten insgesamt 144 Personen in unseren beiden Beratungsstellen Sternberg und Crivitz.
Die Schwerpunkte in den Gesprächen lagen zumeist auf der Beratung zu ergänzenden Hilfen, die vor allem die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten umfasste. Unsere Unterstützung zielte in diesen Fällen darauf ab, geeignete Leistungen zu finden und teilweise auch bei den unterschiedlichen Antragsstellungen (z.B. Erstausstattung, Kindergeld, Elterngeld, Kinderzuschlag usw.) zu

helfen. Ebenso zeigte sich in den Beratungen, dass unsere umfangreiche Netzwerkarbeit mit medizinischen Einrichtungen, den Mitwirkenden der frühen Hilfen, dem Arbeitskreis der sexuellen Bildung MV und den vielen Weiteren wertvoll für eine gelingende Beratung ist. Das Netzwerk spart Ratsuchenden die lange Suche nach geeigneten Ansprechpersonen.
Auch 2025 bot die Beratungsstelle die Möglichkeit des Elternpraktikum der „Babybedenkzeit“ und sexualpädagogische Einzelberatungen an. In insgesamt 10 Veranstaltungen konnten mit diesen Angeboten 150 Teilnehmende erreicht werden.
Im Wirtschaftsjahr 2025 wurden durch den DRK Kreisverband Parchim e.V. Eigenmittel in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr 38 TEUR) für den Aufgabenbereich Schwangerschafts(konflikt)beratung verwendet.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung, sowie auch die Schulsozialarbeit, sind von vornherein nicht komplett ausfinanziert, die entstehenden Defizite müssen aus Eigenmitteln des Kreisverbandes gedeckt werden.

Der DRK Kreisverband Parchim e.V. hat die Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle zum 31.12.2025 geschlossen, da eine vollständige Finanzierung der Beratung nicht sichergestellt werden konnte.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich qualitativ in unserem Hilfenetzwerk etabliert und ist hierbei ein wichtiger Teil der regionalen Hilfestruktur für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Schwierigkeiten liegen hier nicht in der Arbeit der Schulsozialarbeiter, sondern in der gegenwärtigen und künftigen Finanzierung.

Die Schulsozialarbeit ist nach wie vor defizitär, da die 6% Verwaltungs- und Regiekostenpauschale nicht ausreichend sind, um unsere Kosten im Jugendhilfeverbund zu decken. Unser Team in der Schulsozialarbeit besteht derzeit aus 5 Schulsozialarbeiter:innen.

Im Wirtschaftsjahr 2025 wurden durch den DRK Kreisverband Parchim e.V. Eigenmittel in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) für den Aufgabenbereich Schulsozialarbeit verwendet.

4. Pflege, Senioren, Soziale Dienste

Eine große gesellschaftliche Herausforderung sind die Nach- und Auswirkungen der großen Krisen in den letzten Jahren. Aber auch die Auswirkungen des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) fordern die Wirtschaftlichkeit der Pflegeeinrichtungen. Der Pflegemarkt musste aufgrund der Gesetzgebung mit deutlichen Lohn- und Preissteigerungen umgehen, viele Pflegedienste sind zwischenzeitlich in die Insolvenz gegangen oder kurz davor in die Insolvenz zu gehen. Für den Bereich der Pflege des DRK Kreisverband Parchim bedeutet das, dass wir, soweit es möglich war, mit den Pflegekassen deutliche

Kostensatzsteigerungen aushandeln mussten. Dies ging aber auch zu Lasten der Kunden, die diese Preise schlussendlich zahlen müssen. Angehörige und Betreute entscheiden sich öfter, die Leistungen der Pflegeversicherung in Form von Pflegegeld zu wählen, statt professionelle Pflegedienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen entwickelt sich positiv. Soweit es möglich war, stützen sich die Einrichtungen gegenseitig. Die Sterblichkeit der Klient:innen lag auf ähnlich hohem Niveau des Vorjahres und die weiterhin hohe Krankenquote bei den Mitarbeiter:innen konnte sich nur leicht stabilisieren.

4.1. Stationäre Pflege

Das Jahr 2025 war geprägt durch stabile operative Abläufe, eine sehr hohe Auslastung in beiden Einrichtungen und deutliche Fortschritte in der Digitalisierung. Die Umstellung auf MDstationär wurde erfolgreich abgeschlossen und in den Arbeitsalltag integriert. Gleichzeitig bleibt der weiterhin hohe Krankenstand ein wesentlicher Schwerpunkt für das kommende Jahr.

Der Krankenstand der Mitarbeiter:innen hielt sich auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Dennoch konnten wir die Personalplanung so optimieren, dass kein Leasingpersonal eingesetzt werden musste. Die stabile Besetzung und die verlässliche Dienstplanung haben wesentlich zur Kontinuität in der Versorgung der Bewohner:innen beigetragen. Zusätzlich wurde das Projekt Starke Pflege gestartet, das aus Fördermitteln der Techniker Krankenkasse unterstützt wird und auf die Reduzierung der Krankenstände abzielt.

Die durchschnittliche Auslastung unserer Einrichtungen konnte auf einem hohen Niveau gehalten werden. Im Seniorenzentrum erreichten wir erneut eine sehr hohe durchschnittliche Belegung von 99,7 % (Vorjahr 98 %). In der DRK Betreibergesellschaft Pflegeheim Sternberg gGmbH erreichten wir eine durchschnittliche Belegung von 95,4 % (Vorjahr 96%). Die Belegung zeigt die weiterhin hohe Nachfrage und das Vertrauen in die Einrichtungen.

Die Qualitätsprüfungen des Jahres 2025 bestätigen die positiven Entwicklungen der Vorjahre. Strukturen, Richtlinien und interne Prozesse wurden fortlaufend überprüft und optimiert. Die Umstellung auf MDstationär wurde erfolgreich abgeschlossen, was die Prozesssicherheit und Dokumentationsqualität weiter verbessert hat.

Die im Jahr 2024 vorbereiteten Digitalisierungsmaßnahmen wurden 2025 vollständig in die Anwendung überführt, bzw. befinden sich in der Einführung. Dazu gehören die Systemumstellung auf MDstationär, die Implementierung der Telematikinfrastruktur sowie der weitere Ausbau digitaler Arbeitsprozesse. Diese Entwicklungen stärken die Zukunftsfähigkeit der Einrichtung und erhöhen die Effizienz im Alltag.

Im Jahr 2025 wurde das bestehende Brandschutzkonzept evaluiert und aktualisiert. Eine Brandschutzübung mit den zuständigen Feuerwehren am Standort fand ebenfalls erfolgreich statt. Die Übung zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft

und bestätigte die Wirksamkeit der bestehenden Abläufe.

Zur Stärkung der Bewohnerrechte und zur Erhöhung der Sicherheit wurden in 2025 neue Konzepte zur Gewaltprävention eingeführt. Diese umfassen Schulungen, Leitlinien, Reflexionseinheiten und eine bewusste Kommunikationskultur, um Risiken frühzeitig zu erkennen und Schutz zu gewährleisten. Die Umsetzung erfolgt über das Projekt “Starke Pflege” unter Nutzung von Fördermitteln.

Beide Einrichtungen konnten ihre positiven Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr verbessern.

Für das kommende Jahr bleiben die Sicherstellung einer stabilen Personalbesetzung, die Stärkung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen und die Senkung des Krankenstandes die zentralen Herausforderungen. Die Verhandlung eines zusätzlichen Springerpools zur Kompensation von Personalausfällen kann zu Entlastungseffekten und zusätzlicher Stabilität führen. Dies führt aber zusammen mit den tariflich bedingten Personal- und allgemeinen Kostensteigerungen zu Preissteigerungen in den Pflegesätzen. Trotzdem gehen wir davon aus, dass wir die hohe Auslastung unserer stationären Pflegeeinrichtungen auch im Jahr 2026 halten können.

4.2. Teilstationäre Pflege

Die Tagespflege Parchim konnte ihre Qualität auf einem hohen Niveau halten. Bei der Qualitätsprüfung im September 2025 wurden keine Auffälligkeiten festgestellt, das Ergebnis wurde als sehr gut bewertet. Allerdings hatte auch diese Einrichtung mit einer schwankenden Auslastung zu kämpfen. Die Auslastungsquote für das Jahr 2025 lag bei 76,5 % (Vorjahr 76 %).

Maßnahmen zur Verbesserung der Belegung wurden geprüft und umgesetzt. Das Team der Tagespflege hat Anfang 2025 einen neuen Betreuungsassistenten eingestellt.

Das Team bestand 2025 aus insgesamt 6 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 5) und setzte sich wie folgt zusammen: 2 Pflegefachkräfte, 2 Pflegekräfte, 1 Betreuungsassistenten und 1 Pflegedienstleitung mit Stellenanteil als Fachkraft.

Trotz der Herausforderung bleibt das Ziel, eine qualitative hochwertige Betreuung anzubieten, die Kapazitäten optimal zu nutzen und die Auslastung zu steigern.

Das Defizit der Einrichtung konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert werden.

4.3. Ambulante Pflege / Sozialstationen

Alle Sozialstationen hatten im Jahr 2025 mit den oben unter 4. genannten Herausforderungen der Übersterblichkeit bei den Klienten und der hohen Krankenquote bei den Mitarbeiter:innen zu kämpfen. Insbesondere die deutlichen Kostensatzsteigerungen, welche den Sozialstationen einerseits ein wirtschaftliches Arbeiten ermöglichte, verursachte andererseits einen Rückgang der Kundennachfrage.

Die Regelprüfungen des Medizinischen Dienst der Krankenversicherung erfolgte in allen drei Sozialstationen mit sehr guten Ergebnissen.

Die Suche nach geeignetem Personal gestaltet sich weiterhin sehr schwierig. Wir konnten im Jahr 2025 nicht alle offenen Stellen wieder mit qualifiziertem Personal besetzen. Im Bereich der Ambulanten Pflege gibt es aktuell keine Auszubildenden. Auch hier haben wir keine geeigneten Bewerber finden können.

Auch in der ambulanten Pflege schreitet die Digitalisierung voran. Die Telematikinfrastruktur (TI) ist das sichere Netz zur digitalen sektorenübergreifenden Vernetzung im Gesundheitswesen und bietet auch für die Pflege enorme Chancen. Die TI ermöglicht einen sicheren sowie schnellen Austausch von patientenrelevanten Daten zwischen allen an der Versorgung Beteiligten.

Alle 3 Sozialstationen erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen und sind seit Juli an die TI angeschlossen. Die Pflegesoftware wurde um das Tool Medikamentenmanagement erweitert.

4.3.1. Sozialstation Parchim

Die Sozialstation Parchim versorgte im Jahr 2025 durchschnittlich 122 Klient:innen (Vorjahr 140). Das Team bestand im ersten Halbjahr wie im Vorjahr aus 26 Mitarbeiter:innen, davon 10 Pflegefachkräfte, 9 Pflegekräfte, 2 Hauswirtschaftskräfte, 2 Betreuungskräfte und einer Verwaltungskraft. Die Versorgung der Klienten im Ländlichen Bereich Banzkow / Crivitz wurde zum 30.06.2025 eingestellt, da dieser Bereich nicht wirtschaftlich betrieben werden konnte. Dadurch hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im 2. Halbjahr reduziert, das Team bestand nach der Schließung aus insgesamt 20 Mitarbeiter:innen davon 9 Pflegefachkräfte, 7 Pflegekräfte, einer Hauswirtschaftskraft, einer geringfügig angestellte Mitarbeiterin im Bereich der Betreuung, eine Verwaltungskraft und einer Pflegedienstleitung.

Die Krankheitsquote lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 10 % (Vorjahr 12%).

Der Umsatz konnte im Jahr 2025 gesteigert werden, was auf die fortlaufenden Anpassungen der Kostensätze sowie einen Leistungsausbau aus dem bestehenden Leistungskatalog zurückzuführen ist.

Die Sozialstation Parchim konnte trotz des strukturbedingten Umsatzrückganges von 3 % das Jahr 2025 mit einem positiven Ergebnis abschließen und dieses im Vergleich zum Vorjahr verbessern.

SAPV

Zum 01.04.2025 hat der Auftraggeber die Leistungen der SAPV in Eigenregie übernommen. Die Mitarbeiter:innen des Palliativpflegeteam wurden durch den Auftraggeber übernommen.

4.3.2. Sozialstation Sternberg

Die Sozialstation versorgte im Jahr 2025 durchschnittlich 113 Klient:innen (Vorjahr 115) mit 13 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 17) davon 6 Pflegefachkräften sowie

7 Pflegekräften. Im Verlauf des Jahres wurde eine umfassende Neustrukturierung der Tourenplanung sowie der Teamzusammensetzung umgesetzt. Ziel dieser Maßnahme war eine effizientere Arbeitsorganisation, eine bessere Auslastung der personellen Ressourcen sowie eine Steigerung der Versorgungsqualität. Die Krankheitsquote lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 11 % (Vorjahr 13%). Der Umsatz konnte im Wirtschaftsjahr durch die Neustrukturierung nur geringfügig um ca. 1,5 % (Vorjahr 8 %) gesteigert werden. Durch die gleichzeitige deutliche Kostenreduzierung konnte das positive Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden.

4.3.3. Sozialstation Lübz

Im Berichtsjahr 2025 arbeiteten in der Sozialstation Lübz insgesamt 37 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 35), davon 15 Pflegefachkräfte und 22 Pflegekräfte. Durchschnittlich wurden durch die Mitarbeiter:innen ca. 140 Klienten (Vorjahr 142 Klienten) im Jahr 2025 betreut. Die Krankheitsquote lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 12,4 % (Vorjahr 8%). Die Sozialstation Lübz konnte den Umsatz um ca. 10 % (Vorjahr 7 %) steigern und hat das Jahr mit einem deutlich verbesserten positiven Ergebnis abgeschlossen.

4.4. Seniorenwohnanlagen (SWA) / Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Die Wohnungen in den Seniorenwohnanlagen (SWA) Lübz waren in 2025 vollständig vermietet. Die Vermietung der Wohnungen in den Seniorenwohnanlagen in Sternberg und Banzkow gestaltet sich weiterhin schwierig. Hauptgründe für das mangelnde Interesse sind insbesondere die Wohnungsaufteilung und weitere standortbezogene Faktoren.

In den Demenz-Wohngruppen war kein Leerstand zu verzeichnen.

Die Betreuungsangebote wurden kontinuierlich ausgebaut, was sich in steigenden Teilnehmerzahlen widerspiegelt. Gemeinsame Mittagsmahlzeiten werden weiterhin angeboten und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Der Austausch zwischen den Betreuern wurde im Jahr 2025 fortgesetzt und wird auch zukünftig weiter intensiviert.

Erforderliche Reparaturen, Wartungen und Prüfungen wurden ordnungsgemäß durchgeführt. In die Fassaden- und Fensterinstandhaltung wurden im Wirtschaftsjahr in den Einrichtungen Sternberg und Lübz insgesamt 186 TEUR investiert. Der Bereich hat das Wirtschaftsjahr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote zur Steigerung der Lebensqualität der Bewohner und der Attraktivität bleibt das zentrale Ziel für diesen Bereich und die konsequente Fortführung der Sanierung der Gebäude die größte Herausforderung für die kommende Jahre.

4.5. Hausnotruf

Die Teilnehmerzahl ist von 434 im Jahr 2024 auf 487 im Jahr 2025 gestiegen,

was einer prozentualen Entwicklung von etwa 12 % entspricht.

Seit März 2025 erfolgt die elektronische Abrechnung des Hausnotrufes. Dies stellt einen wichtigen Schritt in Richtung Effizienz und Digitalisierung dar.

Ende 2025 wurden Vorbereitungen für den Einsatz zukunftsweisender neuer Hausnotrufgeräte getroffen, die schrittweise ab 2025 zum Einsatz kommen. Seit Januar 2025 umfasst das Hausnotruf-Team 2 Mitarbeiterinnen.

Rege Zusammenarbeiten bestehen mit der Parchimer Wobau, der AWG Rosenhof, Stewo Sternberg, AWG Brüel und verschiedenen Seniorentreffs in der Umgebung unseres Einzugsgebietes. Diese Kontakte bieten Potenzial für weitere Teilnehmergewinnung und Vernetzung.

Der Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um 19 % gesteigert und das Wirtschaftsjahr mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

4.6. Charity Shop Parchim und Seniorenbüro

4.6.1 Seniorenbüro

Das Seniorenbüro in Parchim konnte im Jahr 2025 seine Angebote weiterhin aufrechterhalten. Besonders die Sportgruppen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit.

Nach dem Sport wird das Seniorenbüro verstärkt als Begegnungsstätte genutzt, was die soziale Funktion des Angebots unterstreicht. Zudem finden regelmäßig Weihnachtsfeiern sowie Feierlichkeiten zu runden Geburtstagen statt, was zur Gemeinschaftsbildung beiträgt.

4.6.2 Charity Shop

Der Charity Shop wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin geführt und von 14 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt.

Ein Schwerpunkt für das Jahr 2026 wird es sein, das Ehrenamt zu stärken und neue Freiwillige zu gewinnen, um den Shop und die damit verbundenen Angebote langfristig sicherzustellen.

Die ausgegebenen Textilien sind im Jahr 2025 von 10.736 auf 9.744 Teile gesunken. Hauptfaktoren für diesen Rückgang waren die sinkende Zahl der Käufer:innen und die zunehmend schlechte Qualität der gespendeten Textilien, wodurch weniger Stücke zur Weitergabe geeignet sind.

Ausblick und Fokus 2026

- Stärkung des Ehrenamts, um das Seniorenbüro und den Charity Shop langfristig zu erhalten.
- Weiterentwicklung des Seniorenbüros, insbesondere in der Funktion als Begegnungsstätte nach sportlichen Aktivitäten.
- Erweiterung der Aktivitäten, um den Bedürfnissen der Senior:innen noch besser gerecht zu werden.

5. Entwicklung der Tochtergesellschaften

5.1. DRK Betreibergesellschaft Pflege Sternberg gGmbH

Die tatsächliche strukturelle, inhaltliche und organisatorische Einbindung der Betreibergesellschaft in die Leistungserbringung des DRK Kreisverband Parchim wird unabhängig von der Rechtsform stetig weiter fortgeführt. Die Entwicklungen bzw. der Bericht über das Jahr 2025 ist deshalb dem Bericht zur Stationären Pflege gleichzusetzen (siehe Punkt 4.1).

Auch im Wirtschaftsjahr 2025 konnte die Gesellschaft mit einem positiven Ergebnis abschließen.

5.2. DRK Parchim Intensivverlegungsdienst Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Unsere Tochtergesellschaft hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

Die Leistungen unserer Gesellschaft haben sich mit 374 Intensivtransporten im Jahr 2025 (423 Transporte im Vorjahr) verringert. Die insgesamt gefahrenen und vergüteten Einsatzkilometer sanken ebenfalls um 4 Prozent von 59 Tkm (Vorjahr) auf 57 Tkm in 2025. Die durchschnittliche Einsatzdauer und -strecke hat sich erstmals im Vergleich zu den Vorjahren nicht verringert.

Die Erträge aus Umsatzerlösen sind im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent gesunken.

Die Leistungserbringung zur Durchführung bodengebundener Intensivtransporte durch die Gesellschaft erfolgt auf Grundlage des im Jahr 2015 neu geschaffenen Rettungsdienstgesetzes für das Land Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit der im Jahr 2016 erlassenen Rettungsdienstplanverordnung für das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Auf Basis voran genannter Bestimmungen wurde die bestehende Dienstleistungskonzession zur Durchführung von Intensivtransporten außerhalb des öffentlichen Rettungsdienstes unserer Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2028 verlängert.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

6.1. Vorgänge besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2025 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

7. Voraussichtliche Entwicklung des Vereins

Die im Vorwort genannten Herausforderungen haben sich im Verlauf des Jahres 2025 weiter konkretisiert. Wir müssen schneller, flexibler und strategischer auf Veränderungen reagieren – und dennoch akzeptieren, dass nicht jede Entwicklung vollständig steuerbar ist.

Warum sehen wir das so?

Die Entwicklungen des Jahres 2025 zeigen deutlich, dass sich der gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Wandel weiter beschleunigt hat. Die öffentlichen Haushalte stehen unter erheblichem Konsolidierungsdruck. Gleichzeitig steigen die Verteidigungsausgaben in Europa weiter an. Die Finanzierung der Wohlfahrt wird dadurch nicht einfacher – obwohl der Bedarf an sozialen Dienstleistungen, Beratung, Pflege und Unterstützung kontinuierlich wächst.

1. Geopolitische Spannungen und ihre Auswirkungen

Der Krieg in der Ukraine und weitere internationale Krisen prägen auch 2026 die europäische Politik. Die sicherheitspolitische Neuausrichtung Deutschlands und der EU bindet langfristig erhebliche finanzielle Mittel. Für soziale Träger bedeutet das eine anhaltende Konkurrenz um öffentliche Ressourcen.

Gleichzeitig bleibt die Integration von Geflüchteten – aus der Ukraine sowie aus anderen Krisenregionen – eine dauerhafte gesellschaftliche Aufgabe. Neben Unterbringung und sozialer Beratung rücken zunehmend Fragen der Arbeitsmarktintegration, psychosozialen Unterstützung und langfristigen Teilhabe in den Fokus.

2. Internationale Entwicklungen und wirtschaftliche Unsicherheiten

Die politischen Entwicklungen in den USA sowie weltwirtschaftliche Spannungen beeinflussen weiterhin die europäische Wirtschaft. Handelskonflikte, fragile Lieferketten und eine nur zögerliche wirtschaftliche Erholung wirken sich auf die Steuereinnahmen und damit mittelbar auf die Sozialfinanzierung aus.

Für uns als Wohlfahrtsverband bedeutet das: Planungsunsicherheiten nehmen zu. Förderprogramme verändern sich kurzfristiger, Refinanzierungen werden stärker geprüft, Eigenanteile steigen. Umso wichtiger ist eine solide betriebs-wirtschaftliche Steuerung und strategische Weitsicht.

3. Öffentliche Haushalte zwischen Sicherheit, Transformation und Sozialem

Die Haushaltsdebatten 2026 sind geprägt von Zielkonflikten: Investitionen in Verteidigung, Klimaschutz, Infrastruktur und Digitalisierung stehen einer angespannten Finanzlage gegenüber. Gleichzeitig wächst der soziale Unterstützungsbedarf.

Wir als DRK Kreisverband Parchim e.V. müssen daher klar vertreten: Sicherheit umfasst nicht nur militärische Verteidigungsfähigkeit, sondern auch soziale Stabilität, funktionierende Pflege- und Betreuungsstrukturen sowie Chancengleichheit. Ein leistungsfähiger Sozialstaat ist ein wesentlicher Bestandteil gesellschaftlicher Resilienz.

4. Sozialer Wandel und steigender Unterstützungsbedarf

Steigende Lebenshaltungskosten, angespannte Wohnungsmärkte, wachsende Altersarmut und eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung stellen die Wohlfahrt vor erhebliche Herausforderungen. Auch psychische Belastungen in allen Altersgruppen nehmen spürbar zu.

In der Pflege, der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der sozialen Beratung wächst der Bedarf weiter. Gleichzeitig geraten Angebote unter Refinanzierungsdruck. Effizienzsteigerungen allein werden diese Entwicklung nicht auffangen können – notwendig sind politische Rahmenbedingungen, die soziale Infrastruktur als systemrelevant anerkennen.

5. Digitalisierung, KI und Verwaltungsmodernisierung

2025 ist Digitalisierung im sozialen Bereich kein Zukunftsthema mehr, sondern Realität. Digitale Verwaltungsprozesse, Dokumentationssysteme und erste KI-gestützte Anwendungen halten zunehmend Einzug in soziale Organisationen.

Für uns bedeutet das:

- Prozesse effizienter gestalten
- Ressourcen gezielter einsetzen
- Mitarbeitende qualifizieren
- Datenschutz und ethische Standards konsequent beachten

Digitale Lösungen dürfen die persönliche Beziehung nicht ersetzen, sondern müssen sie unterstützen. Der Mensch bleibt Mittelpunkt unseres Handelns.

6. Arbeitsmarkt, Tarifentwicklung und Fachkräftesicherung

Der Fachkräftemangel bleibt eine der größten strukturellen Herausforderungen. Gleichzeitig steigen Personalkosten durch Tarifentwicklungen und inflationsbedingte Anpassungen.

Wir müssen daher:

- neue Wege in der Personalgewinnung gehen
- internationale Fachkräfte integrieren
- Ausbildung und Nachwuchsförderung stärken
- Arbeitgeberattraktivität gezielt weiterentwickeln
- Ehrenamt strukturell unterstützen

Eine stabile Personalstruktur wird 2025 mehr denn je zur strategischen Kernaufgabe.

7. Strategische Partnerschaften und regionale Vernetzung

Angesichts zunehmender Komplexität wird Zusammenarbeit noch wichtiger. Der DRK Kreisverband Parchim e.V. ist gefordert, seine Netzwerke mit Kommunen, Politik, Wirtschaft, Bildungsträgern und anderen sozialen Organisationen weiter auszubauen.
Gemeinsame Projekte, abgestimmte Angebote und kooperative Lösungsansätze erhöhen die Wirkungskraft sozialer Arbeit und stärken die regionale Resilienz.

7.1. Fazit: Verantwortung in einem Jahr der Konsolidierung und Neuorientierung

Das Jahr 2026 ist geprägt von Konsolidierung, sicherheitspolitischer Neuausrichtung und wirtschaftlicher Vorsicht. Gleichzeitig wächst der gesellschaftliche Bedarf an Stabilität und sozialer Unterstützung.

Gerade in solchen Zeiten ist unsere Rolle klar:

- soziale Gerechtigkeit einfordern
- Menschen in Notlagen verlässlich unterstützen
- gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
- für eine nachhaltige Finanzierung sozialer Infrastruktur eintreten

Sicherheit entsteht nicht allein durch militärische Stärke, sondern durch eine stabile, solidarische und funktionierende Gesellschaft.

Mit einer klaren strategischen Ausrichtung, engagierten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sowie einer verantwortungsvollen wirtschaftlichen Steuerung wird der DRK Kreisverband Parchim e.V. auch 2026 und darüber hinaus eine tragende Säule der sozialen Infrastruktur in unserer Region bleiben.

Parchim, im März 2026

Steffen Kanert	Ines Müller	Steffen Heine
Vorstandsvorsitzender	Mitglied des Vorstandes	Mitglied des Vorstandes